



In Anja Nicklichs Inszenierung gibt es viel zu sehen – etwa die liebevoll ausgeführten Kostüme von Janina Thiel. Bei der Palast-Szene tritt der Chor des Eichendorff-Gymnasiums (links) mit dem Koblenzer Opernchor (rechts) auf, während Lasso (Jannik Weiß, links) unter den Augen von Frau Knochen (Hana Lee) Prinzessin Scharada (Tabea Adams, auf dem Thron) Rätsel stellt. Foto: Baus

„Die drei Rätsel“: Musiktheater mit Pfiff

Premiere Szenisch und musikalisch pralles Kooperationsprojekt des Koblenzer Jugendtheaters und des Theaters in der Kufa

Von unserem Redakteur
Claus Ambrosius

■ **Koblenz.** Was ist eigentlich Kinder- und Jugendtheater? Dafür findet man an jedem Ort der Theaterwelt ganz unterschiedliche Antworten. Meint man damit Theater für Kinder und Jugendliche? Oder Theater, das von jungen Leuten gemacht wird? Selbst innerhalb einer Stadt können die Ansätze ganz unterschiedlich aussehen: Die ganze Bandbreite der Möglichkeiten findet sich in Koblenz. Denn hier gibt es einmal das Koblenzer Jugendtheater – und auch das Theater der Stadt Koblenz. Und wenn beide an einem Strang ziehen, darf man etwas ganz Besonderes erwarten – wie jetzt bei der Oper „Die drei Rätsel“ von Detlev Glanert.

Mehr ambitionierte Kinder- und Jugendfokussierung geht eigentlich schon nicht mehr: Junge Künstler arbeiten für dieses Projekt mit Profis zusammen, das Stück wendet sich an Jugendliche und Erwachsene. Und: Das Stück hat es in sich. Für die jüngeren Zuschauer etwa ist ein spannender Märchenstoff rund um den coolen Jungen Lasso und die Prinzessin Scharada

verarbeitet, in dem es allernächst zu lachen, spannende Situationen und ein Happy End gibt.

Auch für erwachsene Theaterfans ist das spannend, wenn sie in der Geschichte Züge aus dem „Turandot“-Märchen (wie die drei Rätsel der Prinzessin oder die Folterzene) wiederfinden oder eine Art Papageno wie in Mozarts Zauberflöte auftaucht, der hier allerdings Galgenvogel heißt und am Ende keine Papagena, sondern eine wohlklingende Muschel freit.

Großartige, facettenreiche Musik

Alle gemeinsam können sich an der prallen Musik erfreuen: Detlev Glanert, dessen Oper „Caligula“ in den vergangenen Jahren in Köln und Frankfurt gezeigt wurde, hat

für „Die drei Rätsel“ eine großartige Klangwelt geschaffen. Sie kann so exotisch flirren wie Puccinis „Turandot“, kann Musical-Stimmung aufgreifen, durch große Ensembleszenen swingen und für die sehr natürlich eingesetzten Kinderstimmen wunderschöne, auf akustischen Gitarrenklängen ruhende Rezitative spinnen.

Musikalisch hält das in der Kulturfabrik Karsten Huschke zusammen: grandios, mit wie viel Energie der Dirigent die an beiden Seiten des Publikums aufgebauten Instrumentengruppen des Projektorchesters mit seinen vielen jungen Musikern und einigen Mitgliedern der Rheinischen Philharmonie leitet. Überhaupt: Das großartige Zusammenspiel von erfahrenen Profis

wie etwa auch der Choristen des Theaters mit dem Kinderchor des Eichendorff-Gymnasiums (Einstudierung: Konstanze Rommel, Gesamt-Chorleitung: Bernhard Ott) ist ein Erlebnis.

Einfach mal dem Klang ergeben

Dabei ist das bei der Premiere kräftig gefeierte Ergebnis auch eine Herausforderung für die Zuschauer: Schon die Masse an Ausführenden sprengt fast den Rahmen der Kulturfabrik, im Trubel der großen Ensembles bleibt die Textverständlichkeit gelegentlich auf der Strecke. Doch das macht wenig aus, man kann sogar als Erkenntnis mitnehmen: Wenn der Komponist weiß, welche Stellen unbedingt verstanden werden müssen und diese auch so behandelt, darf man im größten Getöse auch einmal kurz die Orientierung verlieren und sich dem Klang ergeben.

Regisseurin Anja Nicklich hat gemeinsam mit ihrer Bühnen- und Kostümbildnerin Janina Thiel einen guten Bogen um das eher kleinteilige Werk geschlagen. Witzige und liebevolle Kostüme (von begehrenbaren Pomp-Gewändern für König und Prinzessin bis zum ero-

tischen Manga-Outfit der herrischen Frau Knochen) und szenischer Slapstick machen „Die drei Rätsel“ zum kurzweiligen Erlebnis. Dabei ist es der Regisseurin auch gelungen, ihre jungen Hauptdarsteller völlig natürlich agieren zu lassen: Jannik Weiß (Lasso) und Tabea Adams (Scharada) singen und spielen mit großer Selbstverständlichkeit – als wäre das Kommunizieren per Gesang das Selbstverständlichste auf der Welt.

Auch die Opern-Profis werfen sich mit Verve in ihre Partien: Aurea Marston darf zuerst als böse Mutter, dann im Borstenvieh-Gewand so richtig die Wildsau herauslassen, Christoph Plessers gibt den König mit Schmiss und großer Geste, Danilo Tepsa macht als meistenteils unglücklicher Galgenvogel eine ausgesprochen gute Figur, Michael Mrosek und Jongmin Lim komplettieren mit prallen Stimmen und ebensolcher Komödiantik in mehreren Rollen. Hana Lee wirft als böse Frau Knochen mit messerscharfen Spitzentönen und einer Reitpeitsche um sich: Das alles ist anspruchsvolles Musiktheater mit Pfiff für viele Altersklassen.

Termine und Tickets für „Die drei Rätsel“

Weitere Aufführungen der Oper „Die drei Rätsel“ von Detlev Glanert in der Kulturfabrik in Koblenz (Mayer-Alberti-Straße 11) sind am 9. und 10. Juni jeweils um 19 Uhr, am 18. Juni um 11 Uhr sowie um 19 Uhr und am 19. Juni um 11 Uhr zu erleben.

Karten für das Kooperationsprojekt des Koblenzer Jugendtheaters mit der Rheinischen Philharmonie und dem Theater Koblenz gibt es bei der Kulturfabrik unter Tel. 0261/802 813 sowie an der Theaterkasse und unter Tel. 0261/129 28 40